



Pharmazeutische Prüfung der Medikation

Anleitung für die Apothekerin/
den Apotheker



Diese Anleitung ist für Apothekerinnen und Apotheker geeignet, welche eine pharmazeutische Prüfung der Medikation einer Bewohnerin oder eines Bewohners einer Alters- und Pflegeinstitution durchführen möchten. Die Ergebnisse der pharmazeutischen Prüfung werden im Empfehlungsbogen¹ vermerkt und an die Ärztin oder den Arzt weitergeleitet.

Diese Instrumente wurden im Programm «progress! Sichere Medikation in Pflegeheimen» von Patientensicherheit Schweiz entwickelt. Sie basieren auf fünf Qualitätsstandards (QS)¹, die Mindestanforderungen an Prozesse und Verhalten der Fachpersonen definieren.

- **QS I** beschreibt unter anderem, **wann** Apothekerinnen und Apotheker eine pharmazeutische Prüfung als Teil der (interprofessionellen) Medikationsüberprüfung durchführen sollen.
- **QS II** legt minimale Anforderungen fest, **wie** eine pharmazeutische Prüfung durchzuführen ist. In dieser Anleitung finden Sie unter «Optional» Aspekte, welche zusätzlich zu den Vorgaben der Qualitätsstandards einbezogen werden können.

Schritt 1

Bereiten Sie sich vor.

- Stellen Sie sicher, dass Ihnen eine aktuelle, vollständige und korrekte Medikationsliste vorliegt.
- Gegebenenfalls haben Sie Zugriff auf weitere Daten, wie z. B. Laborwerte (Blutdruck, Gewicht), Diagnosen, Ernährungszustand oder Sturzereignisse, die Sie nutzen können. Welche arzneimittelbezogenen Probleme Sie identifizieren können, hängt von den Ihnen zugänglichen Daten ab.
- Verwenden Sie zusätzlich zu Ihrem Fachwissen, der gültigen Fachinformation auch Literatur wie klinische Leitlinien oder Empfehlungen von Fachgesellschaften.
- Zusätzlich empfiehlt sich die Verwendung einer expliziten Liste zu potenziell inadäquaten Verordnungen (z. B. Beers-Liste²) und einer Liste zur anticholinergen Medikationlast (z. B. Online-Rechner ACB-Calc³).

Schritt 2

Führen Sie eine pharmazeutische Prüfung der Medikation anhand QS II durch.

Prüfen Sie folgende Aspekte:

Liegt eines der folgenden arzneimittelbezogenen Probleme aus der Kategorie Fehlversorgung vor (suboptimales Nutzen/Risiko-Verhältnis einer indizierten Medikation)?

- Relevante Interaktionen
- Duplikationen von Wirkstoffen oder Wirkstoffgruppen
- Potenziell inadäquater Wirkstoff
- Potenziell inadäquate Dosierung (inkl. Dosis, Intervalle, Zeitpunkte)
- Potenziell inadäquate Therapiedauer

Optional: Liegt eines der folgenden arzneimittelbezogenen Probleme vor?

- Ungeeignete Darreichungsformen oder -wege
- Allergien
- Verschreibungsfehler
- Überversorgung (fehlt für ein Medikament die Indikation)
- Unterversorgung (fehlt für eine Indikation eine Medikation)

- 1 Stiftung Patientensicherheit Schweiz, Qualitätsstandards für die sicherere und bewohnerorientierte Medikation, 2021, patientensicherheit.ch/pflegeheime
- 2 American Geriatrics Society 2019 Updated AGS Beers Criteria[®] for Potentially Inappropriate Medication Use in Older Adults, JAGS, 2019, 67;674, americangeriatrics.org
- 3 acbcalc.com, basierend auf Boustani et al., Impact of anticholinergics on the aging brain: A review and practical application, Aging Health, 2008, 4(3);311



Schritt 3

Arbeiten Sie eine Empfehlung aus und leiten Sie diese weiter.

Beurteilen Sie, ob es sich um klinisch relevante arzneimittelbezogene Probleme handelt. Nutzen Sie dazu Ihre fachliche Einschätzung und beziehen Sie auch die mögliche ärztliche Sicht ein.

Es liegen relevante arzneimittelbezogene Probleme vor.

- Verwenden Sie den Empfehlungsbogen, um die Ergebnisse Ihrer Prüfung weiterzuleiten.
- Ordnen Sie die von Ihnen identifizierten arzneimittelbezogenen Probleme nach klinischer Relevanz. Fokussieren Sie sich auf die wichtigsten und dringendsten Probleme, damit diese von der Ärztin oder dem Arzt mit hoher Wahrscheinlichkeit angegangen werden.
- Bitte notieren Sie pro Zeile jeweils nur ein Medikament mit dem dazugehörigen arzneimittelbezogenen Problem. Sofern mehrere Medikamente involviert sind oder mehrere Probleme vorliegen, notieren Sie diese direkt dazu.
- Beschreiben Sie die arzneimittelbezogenen Probleme kurz, präzise, mit eindeutigen Stichworten, höflich und neutral.
- Erarbeiten Sie zu jedem relevanten arzneimittelbezogenem Problem eine ganz konkrete, fundierte Empfehlung für das Vorgehen.
- Notieren Sie bei ausreichendem Platz, auf welche Quellen Sie sich stützen (klinische Daten oder verwendete Leitlinien).
- Ziel ist es, dass Ihre Empfehlung eine möglichst breite Akzeptanz findet.
- Leiten Sie die Empfehlung an die Ärztin oder den Arzt weiter. Nutzen Sie dabei die üblichen Kommunikationswege.

Es liegen **keine** relevanten arzneimittelbezogenen Probleme vor.

- Informieren Sie die Ärztin oder den Arzt darüber, dass Sie die pharmazeutische Prüfung durchgeführt haben und dass keine relevanten arzneimittelbezogenen Probleme vorliegen.
- Nutzen Sie dabei die üblichen Kommunikationswege.

Schritt 4

Dokumentieren Sie die pharmazeutische Prüfung.

Dokumentieren Sie im Patientendossier, dass Sie die pharmazeutische Prüfung durchgeführt haben und welche Empfehlung Sie ausgestellt haben. Zur Nachvollziehbarkeit können Sie den Empfehlungsbogen und Ihre Notizen im Patientendossier hinterlegen.